



Von der Form her greift er die Sprache des alten Hauses auf, mit seiner Farbe setzt er einen deutlichen Kontrast: Der neue Wintergarten wurde zum Lieblingsplatz bei Familie Kramer.



Frech in Türkis

Mit dem neuen Wintergarten sollte bewusst ein vom Licht verwöhnter Raum geschaffen werden – im Gegensatz zu den Wohnräumen mit ihren eher knapp bemessenen Fenstern.

Als der Wintergartenbauer Markus Renaltner zum ersten Mal die Familie Kramer besuchte, fielen ihm vor allem zwei Dinge auf: ein türkisfarbener Griff am Gartentor und ein türkisfarbener Griff an der Haustür. Zwei Farbtupfer an einem sonst eher dezenten Gebäude.

Und als dann über den Anbau eines Wintergartens an das Haus aus den Achtzigern verhandelt wurde, kam die

Sprache auch auf das Thema Farbe. Renaltner: „Ich habe gefragt, warum die Griffe draußen türkis sind. Die Bauherren sagten, dass ihnen die Farbe eben gut gefällt – und dann meinten sie: ok, nehmen wir diesen Farbton auch für den Wintergarten.“ Für die Kramers selbst spiegelt die Farbe mittlerweile „das frisch-fröhliche Gefühl wieder, das wir mit dem Glasanbau verbinden“.



Windwächter und Regensensor steuern automatisch Markise und Lüftungsklappen.



Den Wunsch, einen Wintergarten zu bauen, hatten die Kramers schon lange. „Doch die Kosten ließen uns das Projekt erst einmal vertagen.“ Bis dahin lebten sie mit einem Kompromiss: ein Freisitz, der von einer Holzkonstruktion mit Glasscheiben in der Fassade und Acrylglasplatten im Dach geschützt wurde.

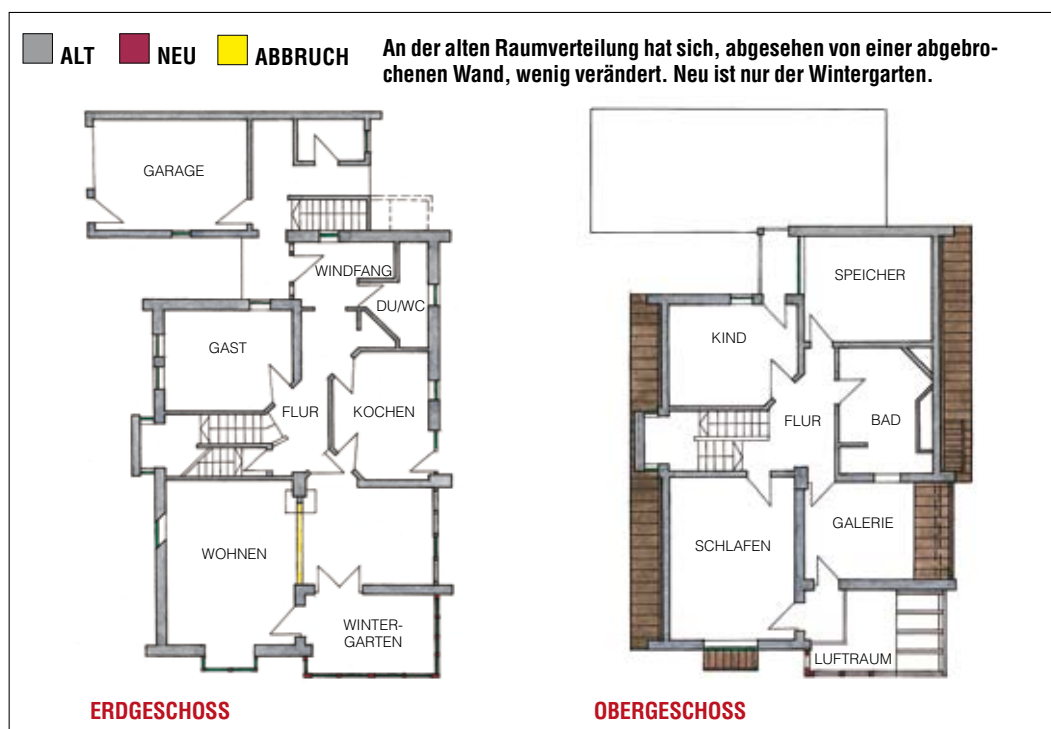
Doch dann zerbrachen die Acrylglasplatten – ein Wink mit dem Zaunpfahl, das Projekt Wintergarten nun anzugehen. Anfangs legte Renaltner einen eher zurückhaltenden Entwurf vor: eingeschossig, wobei das Dach an die Brüstung des kleinen Balkons anschließen sollte. Die Baufamilie entschied sich dann aber

doch für eine zweigeschossige Variante. Der Balkon wurde zur Galerie umgewandelt, ist jetzt eine beliebte Lese-Ecke und zugleich wärmster Platz im Wintergarten.

Als Sonnenschutz für die Südfassade kann die Familie auf ein in zehn Jahren natürlich gewachsenes System zurückgreifen: eine Pergola, die dicht mit wildem Wein bewachsen ist.

Die Kramers sind mit ihrem neuen Glasanbau sehr zufrieden. Und aus Langschläfern sind jetzt Langfrühstücker geworden, die sich gern im Wintergarten aufhalten. Der Bauherr: „Nichts geht für unsere Familie inzwischen über ein ausgedehntes Frühstück oder einen Brunch am Samstag- beziehungsweise Sonntagmorgen. Das reichliche Licht macht uns putzmunter. Und auch unsere Gäste möchten am liebsten nur noch im Wintergarten sitzen.“

Ursprünglich lag der kleine Balkon im Freien, wurde selten genutzt. Jetzt wurde er zur Galerie umfunktionierte und in den Wintergarten integriert.



Fakten

Baujahr: 1989
Fläche Wintergarten: ca. 14 m²
Kosten: ca. 51 000 Euro
Beschattung: Markilux
Bodenbelag: Solnhofener Naturstein

Wintergartenbauer:
 Max Renaltner,
 Blumenauweg 6,
 94099 Ruhstorf,
 Telefon 08531/3051

Fotos: Bernhard Müller



Den Wintergarten auf den vorhergehenden Seiten hat der Fachbetrieb Renaltner geplant und gebaut. „Althaus modernisieren“ sprach mit Juniorchef Markus Renaltner.

Welche Fehler sollte man generell bei der Planung eines Wintergartens vermeiden?

Ein ganz großes Thema ist die Anbindung ans Wohnhaus. Vor allem bei nachträglich angebauten Wintergärten sollte man auf die Proportionen achten. Also, dass die Schräge des Wintergartens keine andere Neigung hat als die Dachschräge des Wohnhauses und dass das Verhältnis von Länge zu Breite stimmt.

Wie sollte denn das ideale Längen-Breiten-Verhältnis aussehen?

Der Wintergarten sollte nicht zu würfelförmig sein. Denn eine rechteckige Form ist immer schöner, das hat die Erfahrung gezeigt. An einem Extremfall geschildert: wenn ich zum Beispiel einen Wintergarten mit vier Metern Tiefe habe und er ist nur drei Meter breit, dann sieht das einfach fürchterlich aus. Schön ist es dagegen, wenn durch den Wintergarten die bereits vorhandenen Nischen des Hauptgebäudes geschlossen werden, wenn er nicht einfach so vom Haus herauspringt.

Und was ist, wenn das Haus keine Nischen hat?

Dann bleibt nichts anderes übrig, als den Wintergarten ganz

frech vors Haus zu setzen und das so gekonnt, dass es schon wieder gut aussieht. Es gibt ohnehin zwei Grundrichtungen bei der Gestaltung. Zum einen kann ich darauf achten, den Wintergarten möglichst unauffällig und zurückhaltend zu konstruieren. Dabei wird die Form des Hauses konsequent fortgeführt, mit der gleichen Schräge, den gleichen Proportionen. Und zum anderen gibt es das Spiel mit dem reizvollen Kontrast, mit gewagten und schrägen Formen. Das kann der Pavillonstil sein oder man gibt dem Wintergarten eine Erkerform oder ein Türmchen. Oder man erzielt den Kontrast über die Farbe, wie beim Wintergarten der Familie Kramer.

Wie groß sollte ein Wintergarten sein?

Das kommt ganz auf die Nutzung an. Wenn jemand dort einen zusätzlichen Essplatz einrichten will, dann gibt es eben eine bestimmte Mindestgröße für den Tisch und die nötigen Stühle. Da würde ich nicht pauschal sagen, der Wintergarten sollte ein Achtel oder ein Zehntel der Hausgröße haben. Wir haben auch schon Wintergärten gebaut, die etwa halb so groß waren wie das ganze Haus.



Bei den ersten Gesprächen mit dem Wintergartenbauer Renaltner wollten die Kramers noch einen eingeschossigen Wintergarten.

„Unauffällig oder kontrastreich“

Was ist besser, ein eingeschossiger oder ein zweigeschossiger Wintergarten?

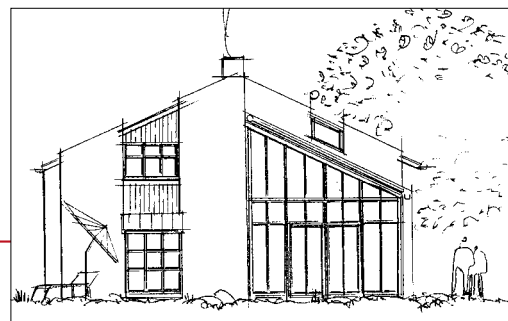
Beim zweigeschossigen Wintergarten haben wir den großen Vorteil, dass hier eine motorische Lüftung nicht unbedingt notwendig ist. Diese Wintergärten sind so großzügig dimensioniert, dass sie sich sozusagen von selbst belüften, wenn Abluft- und Zuluftöffnungen richtig platziert sind. Die Höhendifferenz zwischen Zuluft und Abluft sowie die eigendynamische Thermik bewirken dann eine automatische Lüftung. Das ist vor allem für Kunden geeignet, denen die motorische Lüftung zu laut ist. Zudem ist hier die Luftbewegung sehr langsam, nicht mehr als zwei Meter pro Sekunde. So gibt es auch keinen Zug. Der Vorteil eines einge-

geschossigen Wintergartens sind hauptsächlich die geringeren Kosten.

Nach welcher Himmelsrichtung sollte sich der Wintergarten orientieren?

Beim südwestlich orientierten Wintergarten haben Sie das ganze Jahr über die Wärmegewinnung, Sie müssen ihn dann aber auch entsprechend verschatten. Die Nordseite eignet sich durch das gleichmäßig diffuse Licht phantastisch für Arbeitsräume oder für Ateliers. Und bei einer Ost-Orientierung haben Sie einen schönen Frühstücksplatz.

Hervorragend: Der Wintergarten der Familie Kramer springt leicht versetzt aus der Giebelwand hervor.



Und so sieht der Wintergarten-Entwurf für die Endfassung aus: eine zweigeschossige, großzügige Lösung.